

# Trinkwasserregion Rhein / Ruhr / Wupper

Dicht besiedelt, intensiv genutzt, hoher Wasserbedarf mit hohen Qualitätsansprüchen

## Kooperation Wasserwirtschaft und Landwirtschaft/Gartenbau

Land- und Wasserwirtschaft sind beide auf einen gesunden, fruchtbaren Boden angewiesen. Daher liegt es nahe, sich gemeinsam an einen Tisch zu setzen und zu überlegen, wie einerseits hochwertige Lebensmittel kostenoptimal produziert und andererseits sauberes Trinkwasser gewonnen werden kann.

14 % der gesamten Fläche der Region Rhein/Ruhr/Wupper sind Trinkwasserschutzgebiete und unterliegen dadurch besonderen Auflagen für Bewirtschaftung und Nutzung.

Die geologische Vielfalt der Region ermöglicht verschiedene Quellen der Trinkwassergewinnung: Grundwasser, uferfiltriertes Grundwasser (z.B. Rheinuferfiltrat), Talsperrenwasser und Flusswasser aus der Ruhr. Damit verbunden sind unterschiedliche Herausforderungen und Ansprüche an das Einzugsgebiet der jeweiligen Wassergewinnungsanlagen.

Die Ausweisung der Schutzgebiete orientiert sich an der Art der Wassergewinnung und der Wassermenge, die schadlos und auf unbegrenzte Zeit gefördert werden kann. Sie wird nach naturwissenschaftlichen Berechnungen bestimmt.

Für eine Grundwasser und Gewässer schonende Landwirtschaft sind Bewusstsein und Bereitschaft von Landwirten und Gärtnern erforderlich. Hier setzen die Kooperationen an.

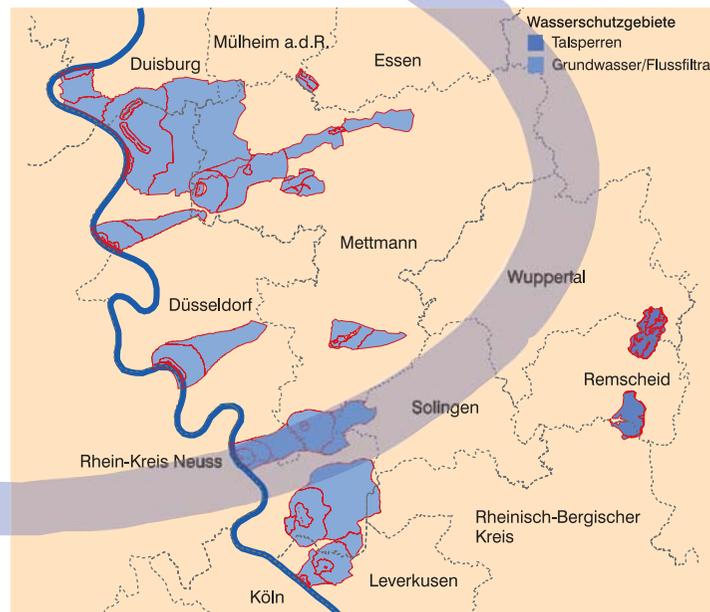


Im Rheinland bestehen Kooperationen in 130 Wasserschutzgebieten mit einer Gesamtfläche von ca. 2.2 Mio. ha. In der Kooperation Rheinschiene arbeiten 12 Wasserversorger mit Landwirten und Gärtnern freiwillig und auf Augenhöhe zusammen.

Die Wasserspeicherefähigkeit und Versickerungsleistung des Bodens geht einher mit der Bewirtschaftung und kann durch vielfältige Maßnahmen gefördert werden.

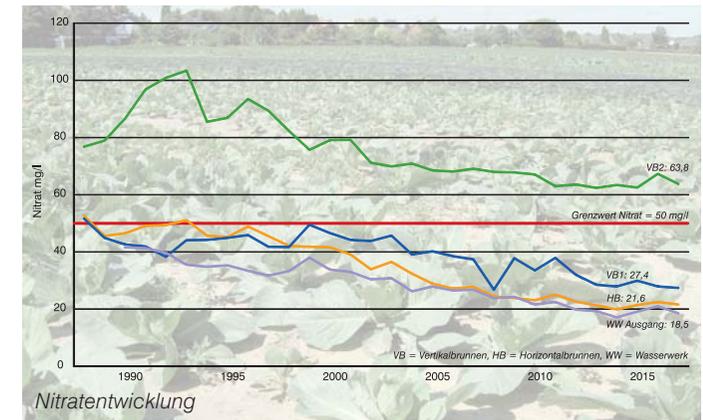
Umfangreiche Boden- und Wasserproben haben seither gezeigt, wo Problemzonen liegen, in denen beispielsweise zu viel Nitrat aus dem Oberboden in tiefere Bodenschichten ausgewaschen wird und ins Grundwasser gelangt.

Regelmäßige Boden- und Düngerproben unterstützen die Reduzierung von Nährstoffausträgen und wirken sich somit positiv auf den Boden und Gewässerhaushalt aus. Sie zeigen außerdem, ob die vollzogenen Maßnahmen effizient sind.



Herbringhauser Talsperre

Foto: Peter Sondermann



Die Nitratwerte im Grundwasser des Einzugsgebiets Wasserwerk (WW) Rheindorf (Grafik) sind durch kontinuierliche Umsetzung von Maßnahmen der gewässerschonenden Landwirtschaft um durchschnittlich 25 Milligramm je Liter gesunken. Damit wird der Grenzwert der Trinkwasserverordnung von 50 Milligramm je Liter deutlich unterschritten.

Auch in anderen Einzugsgebieten zwischen Rhein, Ruhr und Wupper werden sinkende oder gleichbleibend geringe Nitratgehalte im Grundwasser oder im Talsperrenrohwasser festgestellt. Damit dies so bleibt, soll die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Wasserwerken dauerhaft fortgesetzt werden.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Landwirten, Gärtnern und Wasserversorgern soll dauerhaft fortgesetzt werden:

- Gewässerschonende Bewirtschaftung ohne finanzielle Nachteile für Landwirtschaft/Gartenbau
- Landwirtschaftliche/gartenbauliche Fachberatung unter besonderer Berücksichtigung des vorsorgenden Gewässerschutzes
- Verringerung der Nährstoffeinträge in Gewässer
- Verbesserung der Hygiene der Gewässer, z.B. durch Zäune und Tränken
- Verringerung von Bodenerosion in Gewässer in den Wasserschutzgebieten



Trinkwasserregion Rhein/Ruhr/Wupper

Kooperation Rheinschiene



Weitere Infos zur Kooperation und zu den Partnern:

[www.kooperation-rheinschiene.de](http://www.kooperation-rheinschiene.de)

Stand: März 2020